

**WASCHINGSAUSGABE**

vom

**NACHRICHTEN-  
BLATT**



**DER BONNER**

**STUDENTEN-  
SCHAFT**



**FEBRUAR 1950**

(2)

# statt einer Rede

- 2 -



Zum Karneval gehören Büttenreden. Und zu einer Karnevalszeitung natürlich auch. Aber halten sie mal eine. Daran sind schon mehr Jünglinge zum Greis geworden. Abgesehen davon brauche ich mein bißchen Geist fürs Examen. Und dann: Eine Büttenrede von Universitätsniveau, so viel dummes Zeug kann ein Mensch allein gar nicht zusammenschreiben. Also gedulden Sie sich, bis d e r Übermensch geboren wird.

Übrigens sitzt die ganze Universität schon seit Wochen mehr oder minder in der Bütt. Erkundigen Sie sich mal beim Hausmeister des Studentenhauses. Der kann Ihnen ein Lied singen aus seinen Erfahrungen mit närrisch vollen Gelehrten.

Dabei fällt mir übrigens doch noch ein Witz ein. (Und sowas gehört ja zum guten Ton einer Büttenrede). Ein Student (natürlich 1. Semester) naht sich voll Verehrung Professor R. und spricht: "Herr Professor, Ihre Vorlesung ist so klar, weil sie so gut durchdacht ist." Darauf schmunzelt der und antwortet: "Ja, mein Lieber, daran allein liegt's nicht. Denken können meine Kollegen von der Philosophie auch. Aber das muß man eben auch erlebt haben."

Na, wenn das nicht lebendige Philosophie ist. Ich gehe jetzt jedenfalls immer in die Vorlesung. Vor Jahren hat man in Bonn sogar eine Vorlesung über die "Psychologie der Liebe" hören können. Das waren noch Zeiten!

Aber zurück zur Büttrede, die ausfallen soll. Ich sagte ja schon, daß die Universität recht tief im Faß steckt, bzw. in die Flasche schaut.

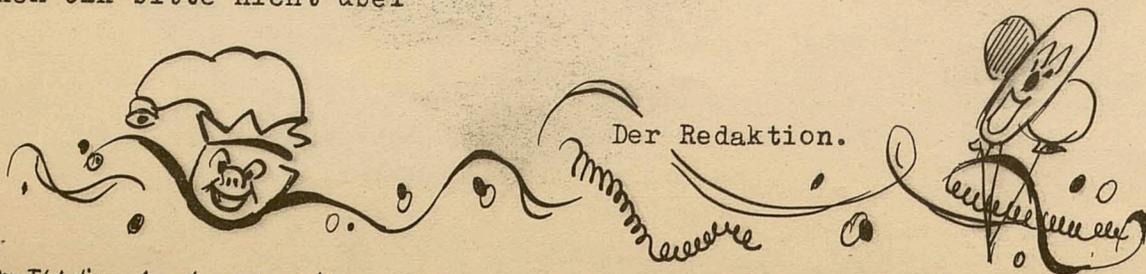
Hoffentlich wird der Wein im Studentenhaus auch noch mal billiger. Man wird ja sonst geradezu zum Flaschenschmuggel erzogen. Das ist zwar auch eine Wissenschaft. Aber .....

Übrigens, wissen Sie, daß am Rosenmontag und Dienstag Dies academicus ist.

Das nenne ich noch wahre Fühlung mit dem (akademischen) Volk. Ein Hoch auf Rektor und Senat! Der ASTA soll nämlich an dem Beschluß ebenso unschuldig sein wie an dem Senatsbeschluß über die Studentischen Gruppen. Wenn ich an das Universitäts-Sommerfest denke und an die Festfreudigkeit unseres Rektors (er ist übrigens Fachmann in Repräsentationsfragen - lesen Sie nun weiter hinter seinem neuesten Senatsbeschluß), dann ist mir das auch klar.

Ja, und nun stürzen Sie sich mit ebensoviel Humor und Begeisterung auf den folgenden Unsinn, wie Sie sich in Ihre Karnevalsfeste gestürzt haben und stürzen werden. Ich wünsche viel Erfolg beim Entlarven der verschiedenen Masken.

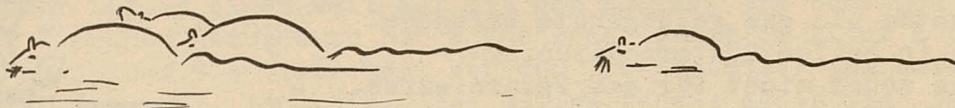
Und noch etwas, freuen Sie sich tüchtig und nehmen Sie den karnevalistischen Ulk bitte nicht übel



Der Titel dieser Ausgabe wurde gezeichnet von B. Tischer · Alle übrigen Zeichnungen: G. Menden

# Ein Krankheitsbericht

Ist es überhaupt eine Krankheit, über die ich hier berichten soll? Es muß schon so sein, denn alle von ihr Befallenen wünschen doch so oft ihren Mitleidenden "Auf Ihre Gesundheit". Trotzdem zweifele ich immer noch daran, ich glaube, daß es sich um kein "Leiden", sondern ein "Freuden" handelt. Ob das die Halbjahrhundertwende auf dem Gewissen hat? Nach den Weihnachtsruhetagen jedenfalls zeigten sich Erscheinungen, die epidemisch die ganze Fakultät erfaßten. Unsere Astronomen suchten nur noch "Drei Sterne", die gestrengen Mathematiker haben einen neuen Zweig ihrer Wissenschaft beigefügt: die Experimentalmathematik (nicht zu verwechseln mit dem oft erfolgreich angewandten Verfahren, sich bei Prüfungen an das Ergebnis "heranzuarbeiten"); sie untersuchen Dreh- und Translationsgruppen auf gebohrter Ebene, die Chemiker analysieren nur noch  $C_2H_5OH$ , die Physiker begannen mit der experimentellen Bestimmung des Wahrheitsgehaltes von Wein, und schließlich sahen die Biologen nur noch weiße Mäuse.



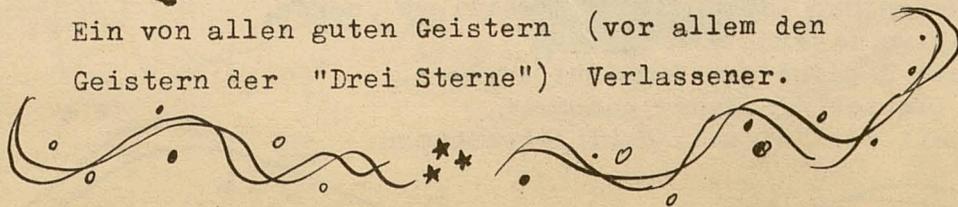
Zur Untersuchung dieser Geschehnisse wurde eine ernste Kommission gebildet. Dieser standen bald die 5 ersten Opfer der Krankheit, die man unter Tischen aufgelesen hatte, zur Sektion zur Verfügung. Glücklicherweise stellte sich kurz vor Beginn dieser heraus, daß es sich nur um Alkoholleichen gehandelt hat, bei denen man nach Erwachen Ernüchterung feststellen konnte.

Schließlich gelang einem Mitglied der Kommission der entscheidende Schlag: durch zu tiefes in sein Glas schauen konnte er den Erreger der Krankheit aus der Klasse der Drehwürmer mit Narrenkappe auffinden. Leider konnte er erst am übernächsten Tage der Kommission über seine Entdeckung berichten, da er bis dahin vernehmungsunfähig war. Mit der 11. Flasche gab die Kommission dem Erreger den Namen: bacillus carnevalensis und der Krankheit die Bezeichnung: Narritis. Damit waren die Grundlagen zu einer erfolgreichen Bekämpfung gegeben. Durch die Fachschaften unserer Fakultät werden im kombinierten Großeinsatz alle wirksamen Heilmittel angewandt: Ultramoderner Schall, auf "wir machen durch bis morgen früh usw." moduliert, und Kurzweilwellentherapie auf blonder, brauner oder schwarzer Kräuselwelle.



Durch diese Massenbehandlung wird es in kurzer Zeit gelingen, die Erscheinungen zu beseitigen. Es ist damit zu rechnen, daß die letzten Symptome Aschermittwoch verschwunden sein werden. Auf eine Beseitigung der Patienten zusammen mit der Krankheit mußte verzichtet werden, da die Fachschaften keine Genehmigung zur Ausübung des Heilberufes besitzen.

Ein von allen guten Geistern (vor allem den Geistern der "Drei Sterne") Verlassener.



# Karnevalistischer Mythos

Die Einladung - so hat's am schwarzen Brette des Olympos gehangen,  
war ganz privat von Aphrodite ausgegangen.

Es hieß dort wörtlich unter anderen Worten:

"Ein Maskenball mit Tänzen aller Sorten".

Die Menschen feiern Karneval in buntem Treiben  
wir feiern auch. Genehmigt Zeus; so schloß das Schreiben.

Gesagt, getan am anberaumten Tage  
traf man einander, Zeus verließ die Waage,  
Hera die Eheleute, ihrer Pflicht Objekte,  
Ares den Krieg, man einte sich beim Sekte.

Doch vorher, Muse, singe noch die Plage  
die Zeusen quälte bei der Kleiderfrage.

Der arme Zeus war nämlich deprimiert,  
weil er bereits so ziemlich alles durchprobiert.

Und kurz und gut, das einfachste ist doch das beste,  
Zeus hüllte sich in seine Göttervater-Weste

und als Gemahl mit Hera treu verbunden  
ward sein Kostüm als das gelungenste befunden.

So kamen sie in hellen Götterscharen,  
auch die, die sonst nicht für das Feiern waren.

Selbst Hades kam, von jenem styg'schen Weiher  
ihm an der Seite Orpheus mit der Leier.

Das Fest begann,

da stellte sich heraus, es fehlte noch ein Mann;  
denn, um nicht noch einmal im Skamandros zu baden,  
hatte man Eris diesmal auch geladen.

Die Schwierigkeit war groß, die Lösung war bequem,  
man holte ihr den blinden Polyphem.

In Paranthese: dies geschah nach seiner Blendung  
und das bewies die elegante Bebob-Wendung,  
die Zeus sich nicht verkneifen konnte,

wobei er sich an Aphroditen sonnte;  
denn diese bot den Götterblicken Nahrung  
durch ihre Dekollete-betonte Offenbarung.

Ares jedoch empfand dies reineweg  
als Eingriff in sein eigentliches Privileg.

Die Frage nach Hephäst ist müßig,  
er stand am Amboß, humpelfüßig,

und spielte Schlagzeug als Begleitung  
zur Leier unter Orpheus Leitung.

Zeus magnus erhob sich und also sprach er:

"Ich möchte nun meine Blicke lenken,  
zur Erde, um ihr Beachtung zu schenken.

Ich weiß, sie verdient's schon seit langem nicht mehr,  
doch wollt nicht vergessen, sie haben es schwer!

die Menschen; denn die Feuilletonisten  
verderben sie alle. Wir wollen 'mal misten.

Sie wiegen sie ein in elegischen Träumen,  
anstatt den Verwandten auf den Bäumen

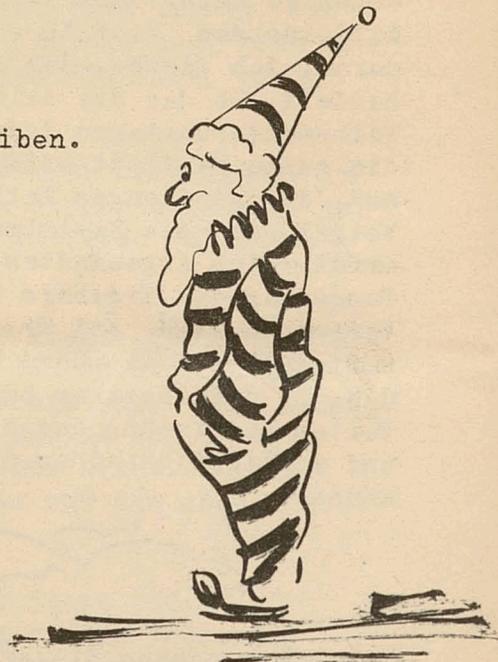
die richtige Lebensart abzugucken,

die mit Fressen und Lieben und zeitweiligem Jucken,  
ihr irrtumloses Dasein verbringen

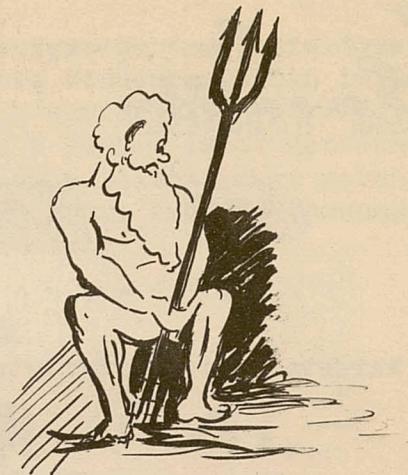
und uns nicht dauernd zur Vorsicht zwingen.

Hätte kein Dichter die Feder genommen,

die Menschheit wär' niemals dahintergekommen,



daß wir überhaupt nicht existieren.  
Immerhin wir lassen sie eliminieren."  
Der Tanz und auch der Suff war heiter,  
man wurde blau, es ging noch weiter.  
Vom Tanz kam man auch bald ins Schwitzen,  
und man traktierte sich mit Witzen.  
Auch Zeus ließ sich nicht lange lumpen.  
Bei einem frischgefüllten Humpen  
erzählte er das letzte Stück  
von einer Art von Liebesglück.  
Demeter stöhnte verständnislos: "Wie schön!"  
Poseidon hielt es doch mehr für obszön.  
"Oh pfui", rief Athene und entwusch von dannen,  
um draußen diesen Witz auf das Papier zu bannen.  
Zu Ares geneigt, bemerkte Aphrodite kalt:  
"Merkst du was? Zeus wird doch alt!"

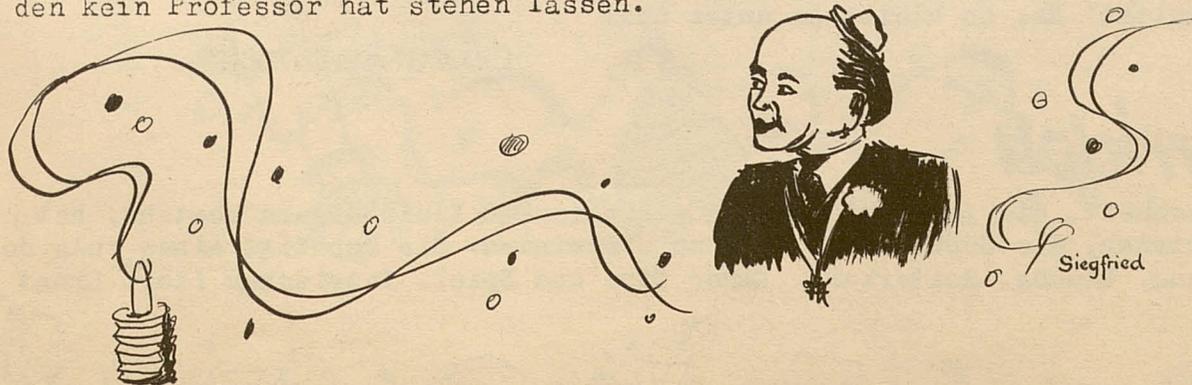


?

Bonn ist nicht nur eine Stadt der Studenten, sondern auch der Professoren und Dozenten. Mindestens Vierhundert von der Sorte laufen hier herum. Bloß mit dem Humor ist es nicht weit her mit den Herren. Sie scheinen ihn in der Jugend auf Flaschen gezogen zu haben und gehen jetzt im Alter höchst sparsam damit um. Waren Sie vielleicht auf dem Dozentenball? Ich hatte nach 10 Minuten die Nase voll. Immerhin, drei mutige Männer haben sich ja doch gefunden, die sich schriftlich zum Karneval äußerten. Sie möchten wissen wer? Lesen Sie nachfolgende Veröffentlichungen und versuchen Sie es herauszukriegen. Wir wollen nämlich die Namen nicht veröffentlichen, weil wir fürchten, daß diese drei Mutigen dann von ihren Kollegen gelyncht werden, und es wäre doch schade, wenn der letzte Rest professoralen Humors aussterben würde.

## Über definitive Definitionen

Die Anzahl der möglichen Witze zur Wissenschaft ist eine endliche und konstante Größe. So oft ich diese Definitionen höre, - stets bereiten sie mir dasselbe Vergnügen. Das Alter der Witze zeigt jene Uhr, die Newton hart sieden ließ, indes er von dem Ei in seiner Linken die Zeit abliest, in der sie nicht mehr erzählt werden. Ein Professor ist (seit je) ein Mann, der anderer Meinung ist. Die Metaphysik ist (immer noch) die unverständliche Darstellung des Selbstverständlichen unter beharrlichem Mißbrauch einer eigens zu diesem Zwecke ersonnenen Ausdrucksweise. Die Mathematik wäre (immer noch) eine schöne Wissenschaft, wüßte man nur, wovon die Leute eigentlich reden. Die Physik ist (seit Gorgias) die Wissenschaft von dem, was es (noch) gar nicht gibt; z.B. Weltraumschiff - Weltraumschiff. Wer meint, Chemie ist, wenn es knallt und stinkt, hält die Geographie für die oberflächliche Beschreibung der Erdoberfläche. Nun traun fürwahr: Die Philosophen suchen halt den einzigen Regenschirm, den kein Professor hat stehen lassen.



# Er mißte das Käthchen



Eine karnevalistische Stilstudie, geistlosigkeitshalber aus 1950 Zettelkästen gezogen von

J E A N P A U L .

Minus 26. Jobelperiode. (Schluß).

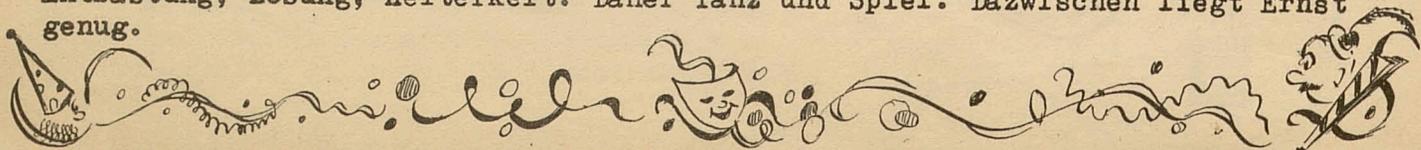
..... war er zugleich - während der Klang der Schalmeyen und des wohltemperierten Klaviers mit dem heulenden Echo der Fels-Töner (Saxo-Phone nannten die Trizonesier des Zwanzigsten Saeculums jene musikalischen Folterinstrumente, welche sie, gleich verderblich für Ohr und Gemüt, von den samba-rasenden Wilden Nord-Amerikas aufgenommen hatten, nicht unähnlich den gleichfalls verdammenswerten Höllenmaschinen, die in dem Hofe academischer Hauptgebäude während der gelispelten Vor-, Nach- und Ablesungen loszudonnern pflegten) zu einem einzigen lang-andauernden Geheul anschwell - in jene Ecke des bunt masquierten Saals geraten, wo er das Studium der zu seiner Zeit so hochstehenden Humanitas auf schwarz-weiß bedruckten Bücherseiten durch ein Studium der Menschlichkeit in dem ebenfalls schwarz-weiß gemusterten Leben, d.h. durch die seiner mondhellen Liebe zu Idoinen zu ersetzen trachtete. Indem Amandus dergestalt die Ermahnungen seiner academischen Lehrer (die für ihn immer nur die Leerer seiner Gehirnschale waren), seiner Honoratioren (als ohne Honorar für die Astazeitung Schreibender) beiseite schob - explodierte die Atom-, ja die Wasserstoffbombe seines inneren Gemüts, er - küßte das Mädchen. ')

- 
- ' ) Anm. des Übersetzers: Hier stand im Ms. "mißte das Käthchen", was aber offenbar eine Fehlleitung im Gehirn des zerstreuten Professors war. ')
  - '' ) Anm. des Überkorrektors: Lassen Sie's nur drucken! Das Moralische versteht sich immer von selbst.
  - ''' ) Bem. des Literarhistorikers: Was hier das Richtige war, ließe sich Höchstens unter Berücksichtigung der organischen Ganzheit der Sprachkunst ....
  - ' ) Redaktion: Wollen Sie nicht den Unsinn austreichen
  - '' ) Setzer: Wer bezahlt mir eigentlich den Satz?
  - ' ) Autor: Wahrscheinlich ich! Bei wissenschaftlichen Arbeiten kann der Verfasser für seine Mühewaltung höchstens ...
  - !) Zweiter Redakteur: Wenn Sie diesen Idi-... Ach, der gehört zu unserer Fakultät! Na, es bleibt ja unter uns!

Günther Biedermeier

## Horridoh

Die Menschheit, die ja nicht nur aus europäischen Kleinbürgern besteht, hat einen Urtrieb, die Schwere und Enge zu überwinden. Sie benötigt eines Pols der Entlastung, Lösung, Heiterkeit. Daher Tanz und Spiel. Dazwischen liegt Ernst genug.



Der Deutsche ist zu schwer. Gott sei Dank hat wenigstens der Rheinländer einen dionysischen Zug. Relativ. Die französischen Studenten haben im Quartier latin ihre Tanzhäuser. Ginge es nach mir, so würden sich so klassisch bewährte Feste wie die der Kunsthistoriker, alle 6 Wochen im Studentenhaus wiederholen. Das würde selbst dem Karneval eine neue Leichtigkeit geben, wo die Pärchen oft wie gummiert aneinander kleben. Lösung, Freude, Schwung, Heiterkeit, Leichtigkeit! Diesen Kuss der ganzen Welt!

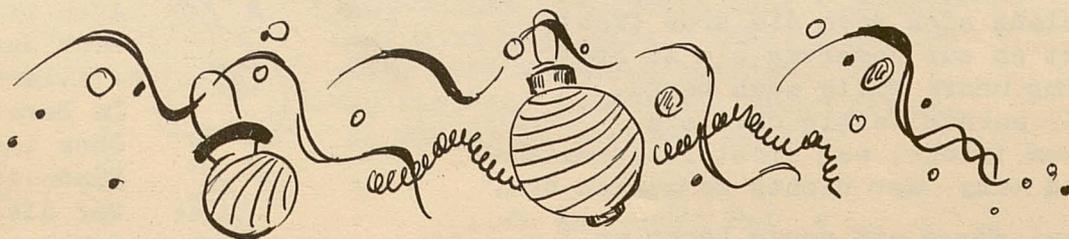
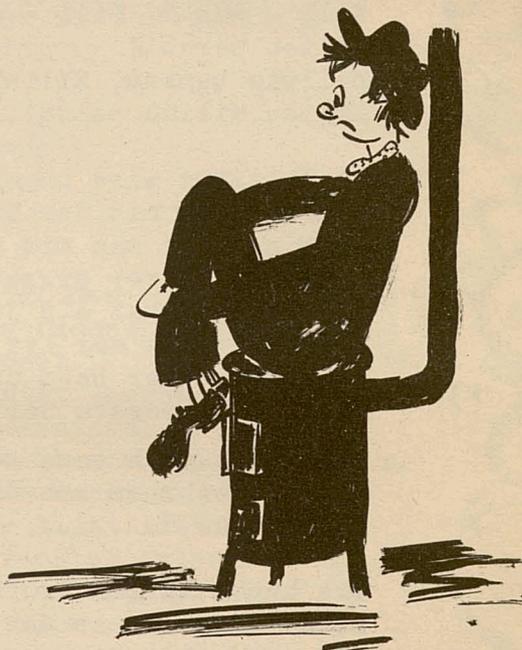
Laßt die Hormone moussieren!  
Erich mit der roten Weste.

## Inferno

92. Gesang von August Dante

Laßt, die ihr reingeht, alle Hoffnung fahren.  
Am Eingang gleich empfängt euch gelber Rauch.  
Verneigt euch tief: ein Dankgebet den Laren,  
Wie es in jenen frühen Zeiten Brauch.  
Ein Dankgebet, daß so etwas noch lebt:  
Göttliche Unordnung, ein primitiver Hauch.  
In einer dunklen rauchgeschwärtzten Ecke webt  
ein Spinnerich. Im Schein der Butterdose  
sonnt sich ein Kamm. Ein Manuskript erhebt  
die Farbenwirkung. Eine rote Rose  
vom letzten Ball welkt still im Wasserglas.  
Die sanfte Rundung einer Wellblechhose  
garniert mit viel Geschmack ein Litermaß,  
zum Zwecke, daß der edle Tee nicht kalt wird.  
Der Wärme halber auf dem Ofen saß  
der Studiosus, jener, der nie alt wird.

Karneval - so hört ich von berufenen Leuten -  
sei eine Species von Durcheinander.  
Nun wohl: auf meiner Bude ist zu allen Zeiten  
so eine Species von Durcheinander.  
Warum denn da noch Karneval ?



Diese Lieder sind ein Beweis dafür, daß die Studenten der Universität Ho

## Milieu perdu

Das Lied der Kunsthistoriker

Wie war'n zur Zeit des Raffael  
die Frau'n doch schön und ide-ell,  
so malten sie die Männer,  
die Könner war'n (und Kenner!).  
Malt heute man die gleiche Frau,  
so sieht es aus wie'n Drahtverhau;  
es herrscht als Katechismus  
der abstrahierte Ismus.

Sieh Dich doch eens so'n Bildche aan  
schrumm schrumm schrüüü  
Mili - was ? Mili - nix !  
Milieu perdu !  
Miliwas bumbum, Milinix bumbum,  
Milieu Milieu perdu!

Im Institut wird ungeniert  
und fleißig mit der Kunst poussiert,  
hier nuckelt man mit aller Kraft  
am Busen unsrer Wissenschaft.  
Zwei Seiten hat ein jedes Ding,  
seit Adam mit der Eva ging,  
drum zeigt der Raum uns heute  
(mal seine bessre Seite,

Sieh dich doch eens so'n Bildche aan  
schrumm schrumm schrüüü  
Mili - was ? .....

Die hohen Herren Professorn  
stehn meistens an der Kasse vorn  
und jagen mit Methodenlist  
nach dem, was unaussprechlich ist.  
Es drückt sie schwer der Weisheit Last, -  
doch endlich ha'ms auch sie erfaßt:  
Heut fanden sie - als höchste Norm  
die adäquate Lebensform.

Sieh dich doch eens so'n Bildche aan  
schrumm schrumm schrüüü  
Mili - was ? .....

Und ist die Welt auch ein Vulkan,  
der morgen explodieren kann,  
solang sich noch die Erde dreht,  
ist es zur Bessrung nie zu spät.  
Ging unsre Mitte auch perdu,  
wir werden fertig ohne sie.  
Drum trinke, wer nicht lebenssatt,  
und tanz, wer nichts zu trinken hat.

Heut fängt ein neues Leben an  
schrumm schrumm schrüüü  
Mili - was ? .....

## Ein ordinäres

Es handelt sich von dem

Der Goethe ist des Müd  
Der Goethe.  
Das muß ein schlechter  
Dem nie was fiel von Go  
Von Goethe.

Vom Richter haben wir's  
Vom Richter.  
Man zählt die Silben hi  
Und weiß am Ende doch n  
Beim Richter.

Der Erich selbst, so sch  
Der Erich.  
Er hackt auf schwarz, e  
Wenn Tyras kommt, ist a  
Vor Lachen.

Herr Litt verhegelt a  
Herr Liiitt.  
Er macht die Sprache zu  
und Pausen kommen selte  
Beim Liiitt.

Bonmötchen kommt von Si  
Von Behn.  
Die Ethik kann so ernst  
Daß kein Bonmötchen paß  
Bonmötchen.

## Zweieple

"Liebe" reimt sich stet  
(Hat man Konkurrenz, ka  
Auch im Reim mit "Hiebe  
Doch dann ist es nicht  
- Allerdings, wenn jede  
Im Bereich der Triebe b  
Ohne in's Gemüt zu gehn  
Fände ich das auch nich  
Wer die Liebe so betrie  
Der verdiente wirklich

Es ist wie bei diesem G  
Der Reim allein tut's n



# Waldschlager

ist Bonn nicht auf den Textdichter Kurt Fels vom NWDR Köln angewiesen sind.

## res Lied

den Ordinarien.

Müllers Lust,

ter Müller sein,  
on Goethe ein.

ir's gelernt,

en hin und her  
ch nicht mehr -

o schwer er sei,

z, er hackt auf rot,  
st alles tot.

a die Welt,

ne zum Motor  
elten vor.

n Siegfried Behn,

rnst nicht sein,  
paßt hinein.

## lei

stets auf "Triebe"

, kann "Liebe"

ie" gehn,

cht so schön).

jede Liebe

be bliebe,

gehn,

nicht schön.

triebe,

ick Hiebe.

em Gedicht,

's nicht.

## Philologen Song

Von Wolfram bis zu Hemingway  
bei uns wird alles zersägt -

Von Wolfram bis zu Hemingway -  
belegt und nicht belegt.

Von Wolfram bis zu Hemingway -  
Wir kennen alles gut

Von Wolfram bis zu Hemingway -  
Wir haben zu allem Mut!

Wir kennen die Namen, wir kennen die Daten.  
Und der Rest, na ja, der wird eben erraten.

Von Wolfram bis zu Hemingway -  
weh, wem die Stunde schlägt -

Von Wolfram bis zu Hemingway -  
bei uns wird alles zersägt!

Wir kennen Schiller

Wir kennen den Faust

Wir kennen die Zeilenzahl der Luise Miller

Wir wissen, wie Kellers Mantel gesaust.

1729 wurde Lessing geboren.

Im Tell wird auf dem Rütli geschworen.

Arno Holz schrieb den Phantasus,

Wagner war nicht nur - sondern auch Musikus.

Nietzsche ist nicht ganz ernst zu nehmen.

Emil Zola will sich gar nicht schämen.

Von Hauptmann ist der Nachlaß futsch.

Jünger Ernst tat zur Mitte 'nen Rutsch.

Rilke ist Mode und trotzdem ganz gut -

obwohl die Grammatik nicht stimmen tut.

Gottfried Benn ist noch nicht akzeptabel -

Ein falsches Urteil wäre blamabel.

Faust, der Tragödie traurigstes Stück

zog sich nach Kalifornien zurück.

Von Wolfram .....

Drum Dichter dichtet und stirbt alsbald,

dann seid ihr erst richtige Dichter,

schreibt gutes deutsch, setzt Kommata falsch,

das belebt die Arbeit beim Richter.

Und dann noch eins: führt Tagebuch

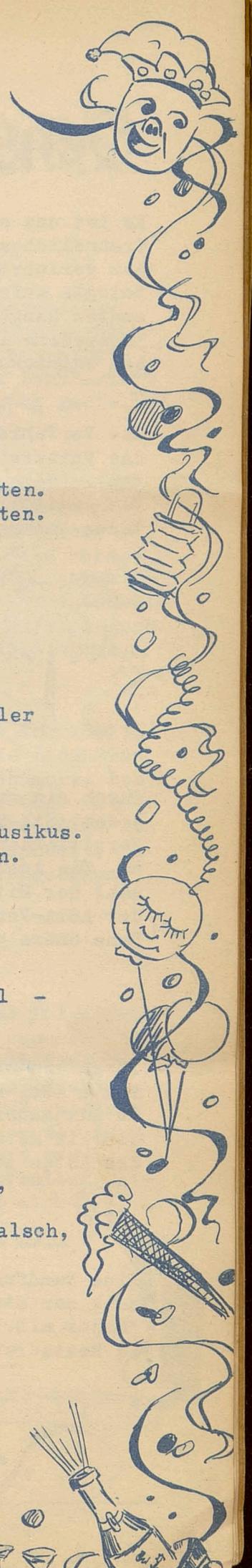
über alle Magenbeschwerden

zu viel ist immer noch nicht genug,

es muß alles bewiesen werden.

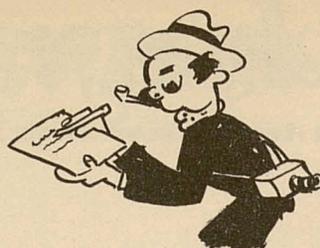
Ob West oder Ost - .

Ach, Quatsch, Prost!



# Sensationsmeldungen

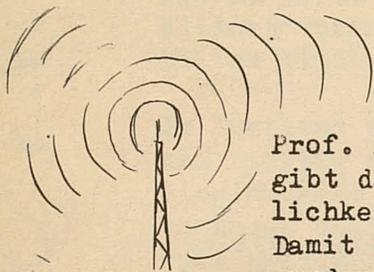
unseres rasenden Reporters



Es ist uns eine Ehre und ein besonderes Vergnügen, als erstes wissenschaftsfreundliches Blatt die Grundlagen veröffentlichen zu können, auf denen unser verlehrter Mitarbeiter Günther Weydt seine neue proterialistische Leutologie aufzubauen gedenkt. Es handelt sich um einen metaphysischen Ersatz ersten Ranges, dessen Anwendung ohne sonderlich erhöhte Kosten alles bisher Dagewesene in extensiven Schatten taucht. Die Theorie wurde auf drei Gleisen entwickelt, ist feuerfest und gipfelt in dem lapidaren Satz

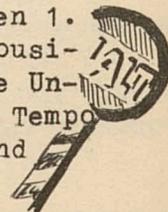
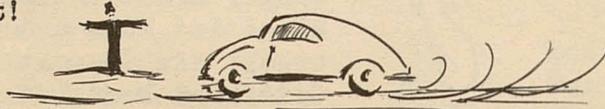
Eingebildete + Eingebildete = Zwei Gebildete.

Das Verfahren dürfte die ebenso langatmigen wie ergebnislosen Bemühungen, das Universitätsleben zu chloroformieren, auf einen Schluck ad absurdum führen. (Name und Versuchspersonen gesetzlich geschützt!) Das Auditorium dankte den Ausführungen des begabten Bar-essors durch spontanes Anwinkeln des rechten Armes in Mundhöhe.

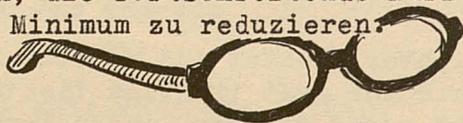


Prof. Litt wird in Zukunft genormte Reden auf Band sprechen und gibt damit seinen vielen Freunden des In- und Auslandes die Möglichkeit, zu jeder Gelegenheit seine beliebte Stimme zu hören. Damit dürfte ein Engpaß für viele gramzerfetzte Festredner überwunden sein, Litt hilft ihm aus jeder Pein.

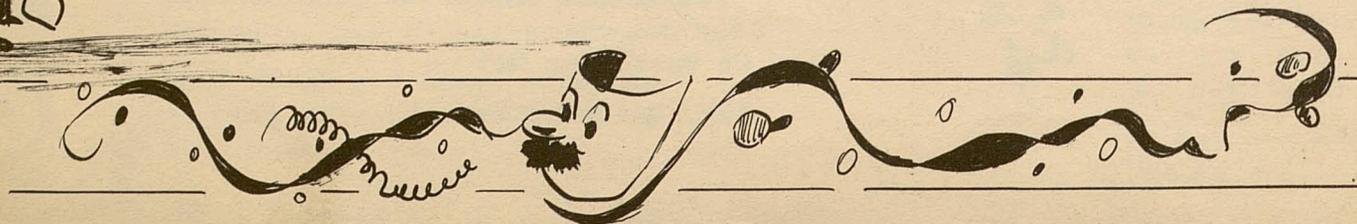
Durch ein großzügiges Angebot des Volkswagenwerkes kann im kommenden Semester jedem AStA-Mitglied ein Volkswagen zur Verfügung gestellt werden. Für den 1. Vorsitzenden laufen noch Verhandlungen zwecks Ausführung einer Luxuslimousine. Die Auslandskommission bekommt einen Omnibus geliefert, da sonst die Unzahl der Mitarbeiterinnen nicht befördert werden kann. Bei dem scharfen Tempo der AStA-Vertreter geht eine dringende Warnung an sämtliche Fußgänger und Pensionäre unserer ruhigen Stadt!



Durch ein weiteres großzügiges Angebot einer optischen Firma konnten für sämtliche AStA-Mitglieder Brillen geliefert werden. Dankenswerterweise wurden sie in Luxusausführung mit Nickelrand gefertigt. Damit dürfte ein entscheidender Schritt getan sein, die fortschreitende Kurz-, Scheel- und Übersichtigkeit des AStAs auf ein Minimum zu reduzieren.



Eine Rundfrage des Gallup-Institutes ergab, daß der bekannteste Mann innerhalb der Studentenschaft der ehemalige Kellner der Mensa im Bürgerverein der "Major a.D." Dauzenberg ist. Seine Freunde und Verehrer können ihn täglich im Restaurant zum Bären, Acherstraße, aufsuchen.



In der Auslandskommission ereignete sich ein bedauerlicher Unfall; der Leiter der Auslandskommission mußte wegen eines Nervenzusammenbruches eine Kaltwasserheilstätte mit psychiatrischer Nachbehandlung aufsuchen. Wir wünschen baldige Genesung!



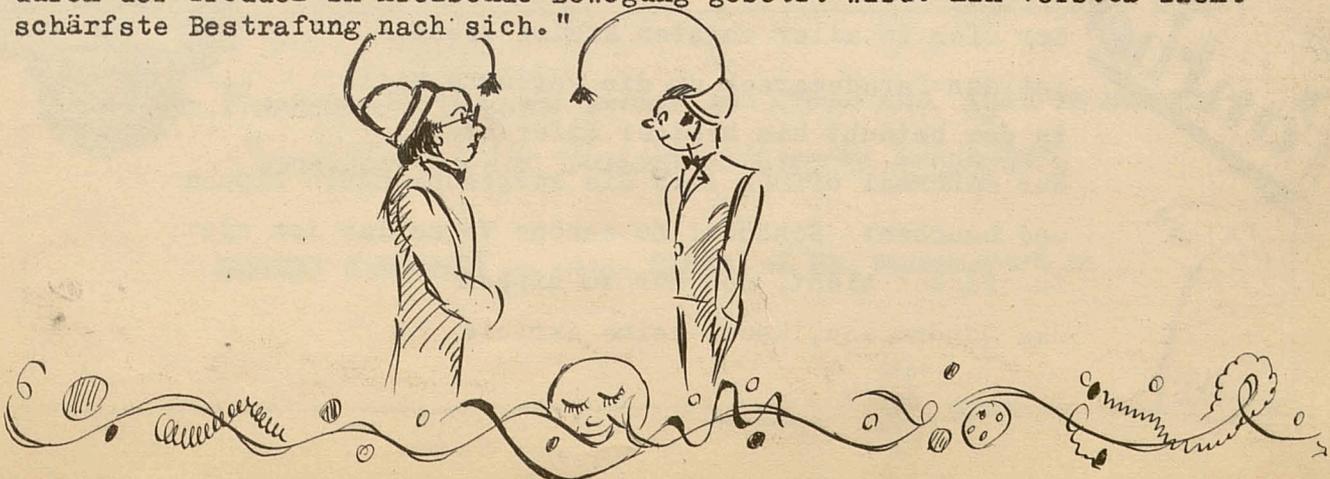
Als erfreuliche Tatsache ist zu verbuchen, daß das beliebte Studentenkabarett "Wintergärtchen" sich auf seiner letzten Generalversammlung entschlossen hat, sämtlichen Angehörigen der Universität Gewinnanteile auszuschreiben. Diese großzügige Spende wurde ermöglicht, weil das Bundeshaus aus Dankbarkeit für so viele wertvolle Hinweise einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt hat.

In der Juristischen Fakultät ereignete sich ein Zwischenfall, der auf bedenkliche Lücken in der Kenntnis des Bürgerlichen Strafgesetzbuches schließen läßt. Ein Unwissender nahm bei der Auslage des letzten Nachrichtenblattes nicht nur eine Zeitung, sondern gleich den ganzen Kasten mit dem Geld versehentlich an sich. Ein solcher Zwischenfall, den man in der Philosophischen Fakultät noch mit der sprichwörtlichen Zerstretheit der Philosophen entschuldigen kann, bleibt bei der Juristischen Fakultät unverständlich. Es wird deshalb angeregt, im kommenden Semester eine Vorlesung einzulegen: Wie kommt dein Geld in meine Tasche.

In der Landwirtschaftlichen Fakultät grassiert seit längerem eine Krankheit, die unser Reporter als "Wurmbacheritis" identifizieren konnte. Die Redaktion des Nachrichtenblattes wird nämlich in letzter Zeit laufend mit "humorvollen" Aussprüchen von Prof. Wurmbach überschüttet. Sämtliche Klarheiten über die Verwandtschaft des Menschen zum Haus- oder Wildschwein und ähnlichen niederen Lebewesen sind beseitigt. Für ein Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheit, deren Umsichgreifen in der Landwirtschaftlichen Fakultät zu ernster Besorgung Anlaß gibt, wird eine Flasche Wein ausgesetzt.

## Senatsbeschuß !!!

S. Magnifizienz hat in einem einstimmig angenommenen Senatsbeschuß folgendes verfügt: "Um das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Bürger unserer "alma mater bonnensis" zu befestigen, ordne ich an, daß ab Aschermittwoch jeder immatrikulierte Student eine blaue Mütze mit rotem Troddel zu tragen hat. Der Troddel muß an einer  $7\frac{1}{2}$  cm langen Schnur hängen. Der Gruß zwischen Studenten und Professoren hat in Zukunft durch ruckhaftes Vorwerfen des Kopfes zu erfolgen, wodurch der Troddel vom Rücken zur Brust befördert wird. Die Begrüßung Sr. Magnifizienz und der Senatoren erfolgt durch Kopffrollen, wodurch der Troddel in kreisende Bewegung gesetzt wird. Ein Verstoß zieht schärfste Bestrafung nach sich."



Ich bin ein armer Tropf!  
Die Welt steht auf dem Kopf,  
nur ich bin furchtbar traurig,  
wie schaurig!

Die andern sind so froh  
und ich wär auch gern so;  
denn Mädchen seh ich gerne  
von ferne.

Zum Beispiel dort das Kätzchen  
mit dem bemalten Frätzchen;  
Was denkt es - möcht ich wissen -  
beim Küssen?

Ist das denn nicht gefährlich?  
(Ich frage wirklich ehrlich)  
Mein Herz ist voller Glut  
und Wut.

Man hat mir oft gesagt  
(und hat dabei gelacht),  
ich sei total gehemmt,  
verklemmt.

Ich soll mich gehen lassen  
und soll den Tag erfassen ...  
Wenn ich sie doch nicht liebe,  
die Triebe ! ? !

Mir sagte ein Kollege,  
ich stünd mir selbst im Wege.  
Dabei studier ich die  
Psychologie.

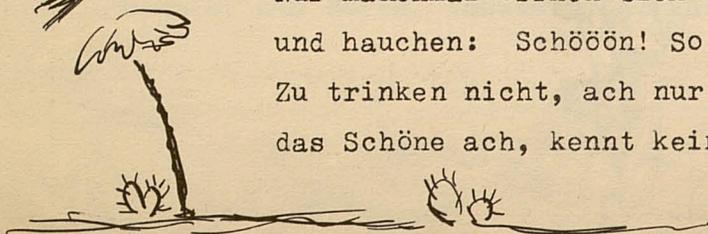
Her hilft mir!



Mein Geist ist vom Vorübergehn der Daten  
so wirr geworden, daß er nichts behält.  
Mir ist, als wär doch alles nur ein Raten,  
und läg nur dran, wer eine Frage stellt.  
Der stramme Gang philologiegenauer Schritte,  
der sich im aller engsten Kreise dreht,  
ist ein Parademarsch um die verlorne Mitte,  
in der betäubt ein heiliger Eifer steht.  
Nur manchmal öffnen sich die rotgeschwungenen Lippen  
und hauchen: Schööön! So schöne Verse las ich nie.  
Zu trinken nicht, ach nur zu nippen  
das Schöne ach, kennt keine Akribie.



Der  
Panther



# Min Jong

Kennst du das Land, wo die Zitate blühen?  
Im wirren Kraut erlauchte Geister glühen?  
Ein kalter Wind aus Sinn und Unsinn weht?  
Das Leben still und hoch der Scherer steht?  
Kennst du es wohl?

Dahin, dahin,  
möcht ich mit dir, oh mein Geliebter ziehn!

Kennst du den Raum? Staub liegt in jedem Fach.  
Grau, grau die Luft, zum Teil sogar ein Dach.  
Annett' in Marmor steht und sieht dich an:  
Was hat man dir, du armes Schwein getan?  
Kennst du es wohl?

Dahin, dahin,  
möcht ich mit dir, oh mein Beschützer ziehn!

Kennst du die Weydt und auf ihr jenen Haß?  
Kennst du den Müller, der so lange leidend was?  
Ach, in den Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,  
gleich stürzt du hin und über dich die Flut  
von Konjunktiv, Akzent und Silbenmaß.  
Wo Karlchen scherert und der Schneider stilt,  
wo bei Müller gekreist und bei Haß geliebt  
und bei Betz gepreist und bei Richter gesiebt.  
Wo bei Behn gepennt und bei Litt gelitten,  
wo bei Roth gehackt, um Erkenntnis gestritten.

Dahin, dahin,  
geht unser Weg? Oh Kinder, laßt uns fliehn!

*Diese Karnevals-Ausgabe wurde in Schrift und Bild in meinem  
Spezialbetrieb für Rotaprint-Drucke hergestellt.*

**GOTZKY & BRANDT** Inh. Götzky, **BONN** am Rh., Münsterplatz 16

Sport ü. Jagd

Fertigkleidung

Schühe ü. Stoffe

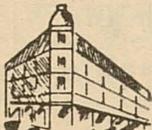
Familien, die sich geschmackvoll - ohne übertriebenen Aufwand - kleiden wollen, besuchen das „Reebo-Haus“, die gepflegte Einkaufsstätte mit Tradition.

Oberbekleidung des „Reebo-Hauses“ hat immer besondere Note, gleichermaßen für die Dame, für den Herrn, für das Kind.

Aus gepflegten Lägern erhalten Sie Meterware, Wäsche aller Art, Strümpfe, den Sportschuh für jede Sportart und zusätzlich den eleganten, sportlichen Straßenschuh, bekannt gute Jagd- und Wanderbekleidung, Jagdgeräte und

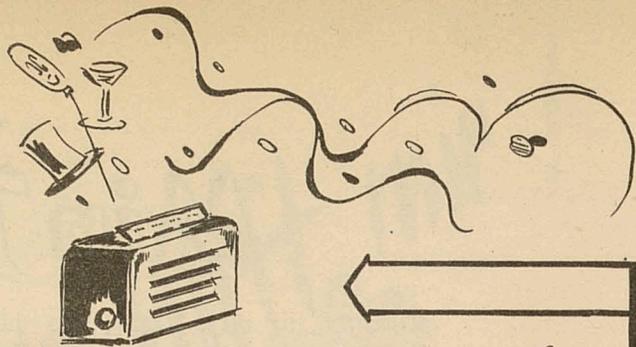
alles für jede Sportart.

In jeder Jahreszeit eine Fülle bester Erzeugnisse bekanntester deutscher Firmen, wovon „Loden-Frey, München“ und die „Klepper-Werke, Rosenheim“ Weltweit besitzen.



**Reebo Haus**

BONN, Poststraße 19-21 und Ecke Münsterstr. - Telefon 6419



für studentischen  
**Budenzauber**



stets nur

**Philetta** BDU 293

der kleine Philipps - 6 Kreiser,  
der die Welt zu Ihnen sprechen läßt.

Die Redaktion dankt den Philipps-Werken  
für das wertvolle Geschenk dieses Gerätes

Manches Mädchen kriegte Streit,  
weil es nicht dazu bereit,  
auszuziehen, was ihr Freund  
anzuziehen ihr gemeint.

Andre wieder ziehen an,  
weil man gut erkennen kann,  
daß das, was, wenn ausgezogen,  
übrig, keineswegs erlogen.



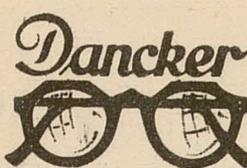
Mancher recht gescheite Mann  
schafft sich eine Maske an,  
um sich so - vermittels Pappe -  
auszugeben als Attrappe.

Doch zuweilen birgt die Pappe  
eine wirkliche Attrappe  
(ohne daß es jemand merkt)  
((was das Selbstbewußtsein stärkt)).

Sei es Klugheit, sei's Attrappe;  
jedesmal, durch Maskenpappe  
dividiert, kommt Frohsinn raus ....  
.... und so gleicht sich alles aus.

"Aller Anfang ist schwer" sagte Clevenmueller und hieb kräftig in sein drittes Schnitzel ein.

**Dancker** *der Optiker für Ihre Brille*  
Reparaturen sofort / Billigste Preise  
BONN, STERNSTR. 24-26  
FOTO-ENTWICKELN - KOPIEREN U. VERGRÖßERN



"Die Augen sind der Spiegel der Seele", sagte Clevenmueller, wobei er in ein Schaufenster hineinlief.



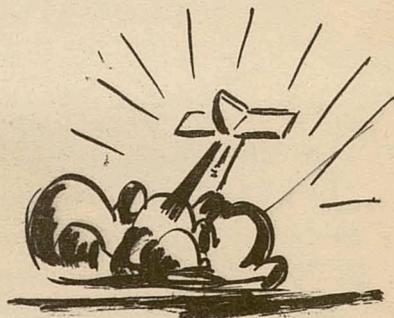
Auskünfte und Vorbereitung für die staatl. anerkannte  
**Dolmetscherprüfung**  
in Englisch. Ostern Beginn neuer Kurse.  
Sprachlehrer **Paul Roggatz, Bad Godesberg**  
Winterstraße 39 - Sprechzeit tägl. 9-13

"Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen" sagte Clevenmueller, als er unter den Trümmern seines Flugzeugs hervorkroch.

**ETSCHIED**



Demnächst neben der Universität  
Schirme · Mäntel · Reparaturen



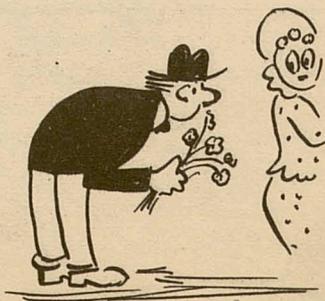
"Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling" sagte Clevenmueller und setzte sich auf eine andere Parkbank.

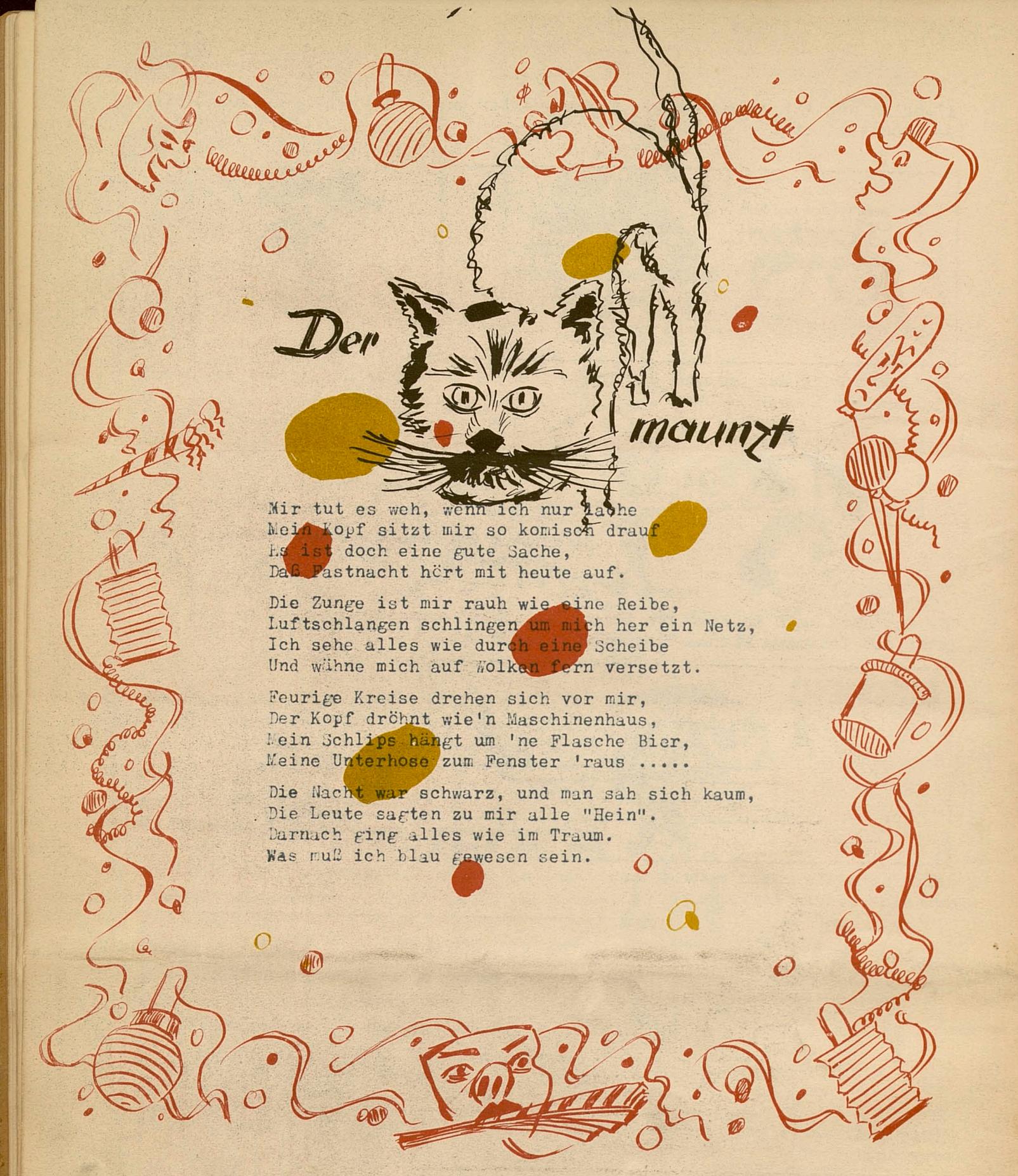


*Wenn Sie verreisen . . . .*  
bedienen Sie sich des Deutschen Reisebüros  
**H. Brink & Co.**  
in Bonn, Poststraße 2a am Hauptbahnhof  
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Auskunft, Schiffspassagen u.  
Flugreisen. - Ruf 4120 - In Bonn seit 1896

"Ende gut, alles gut" dachte Clevenmüller und machte der Dame eine tiefe Verbeugung.

**FREMSPRACHEN !**  
Kurse für Auslandskorrespondenten, Dolmetscher, Übersetzer  
mit Abschlußprüfung unter Teilnahme der Handelskammer.  
Kurse für Fortgeschrittene aller Vorkenntnisstufen.  
Anfängerkurse - Einzelunterricht !  
Sonderabteilung Übersetzungen ! - Verlangen Sie Freiprosppekt  
**Berlitz-Schule Bonn**  
Meckenheimer Allee 140 - Fernruf 4255





Der

maunzt

Mir tut es weh, wenn ich nur lache  
Mein Kopf sitzt mir so komisch drauf  
Es ist doch eine gute Sache,  
Daß Fastnacht hört mit heute auf.

Die Zunge ist mir rauh wie eine Reibe,  
Luftschlangen schlingen um mich her ein Netz,  
Ich sehe alles wie durch eine Scheibe  
Und wähne mich auf Wolken fern versetzt.

Feurige Kreise drehen sich vor mir,  
Der Kopf dröhnt wie'n Maschinenhaus,  
Mein Schlips hängt um 'ne Flasche Bier,  
Meine Unterhose zum Fenster 'raus .....

Die Nacht war schwarz, und man sah sich kaum,  
Die Leute sagten zu mir alle "Hein".  
Darnach ging alles wie im Traum.  
Was muß ich blau gewesen sein.

Schuld war allein der Wein und .... an dieser Karnevalsausgabe  
des NACHRICHTENBLATTES der BONNER STUDENTENSCHAFT. Daher ist auch  
nur sehr bedingt verantwortlich cand. phil. W. Stadler und ein er-  
weiterter Mitarbeiterstab. Vor Aschermittwoch können Beanstandungen  
im Redaktionsbüro Bonn, Königstr. 32, Telefon 6555, nicht angenom-  
men werden.